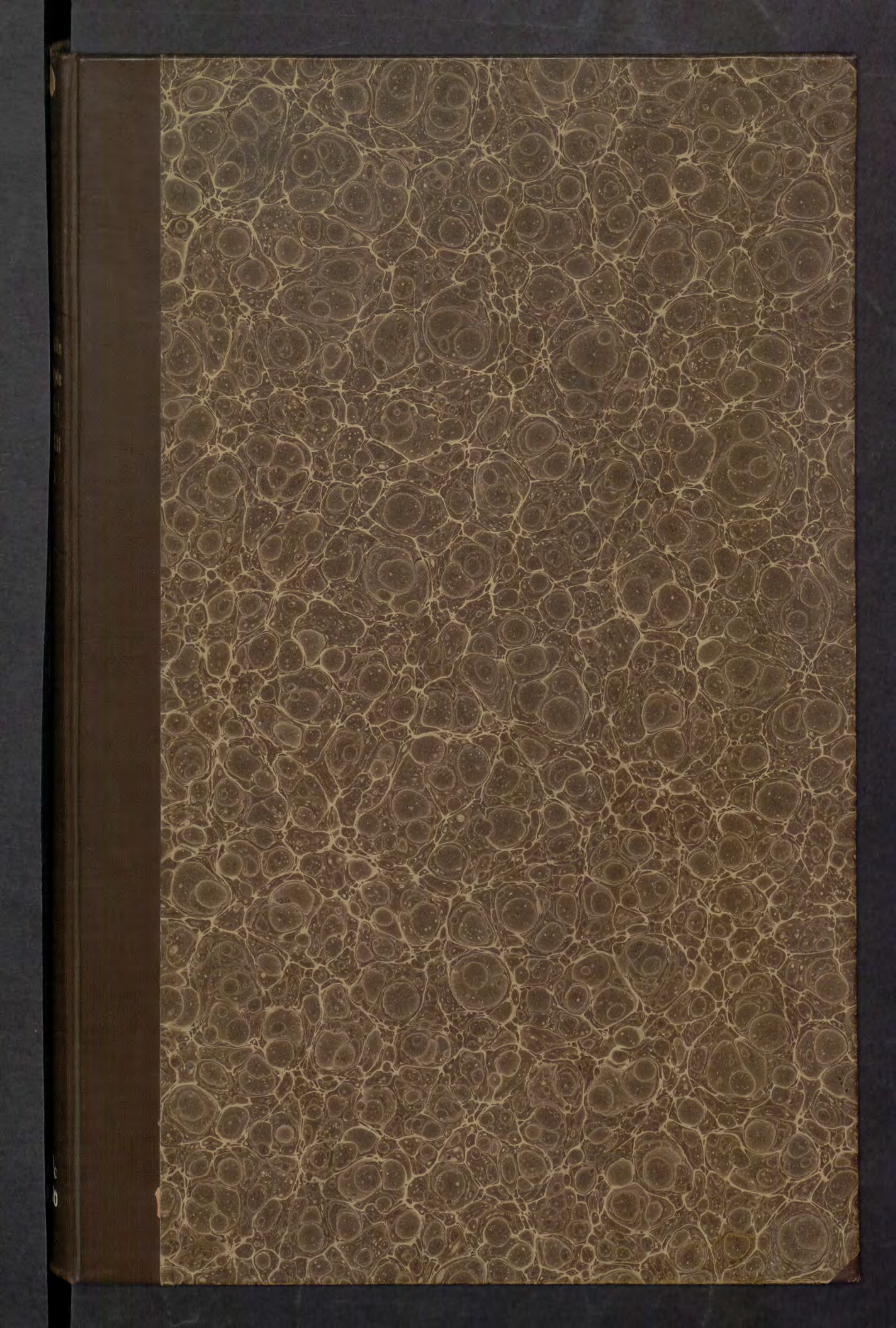
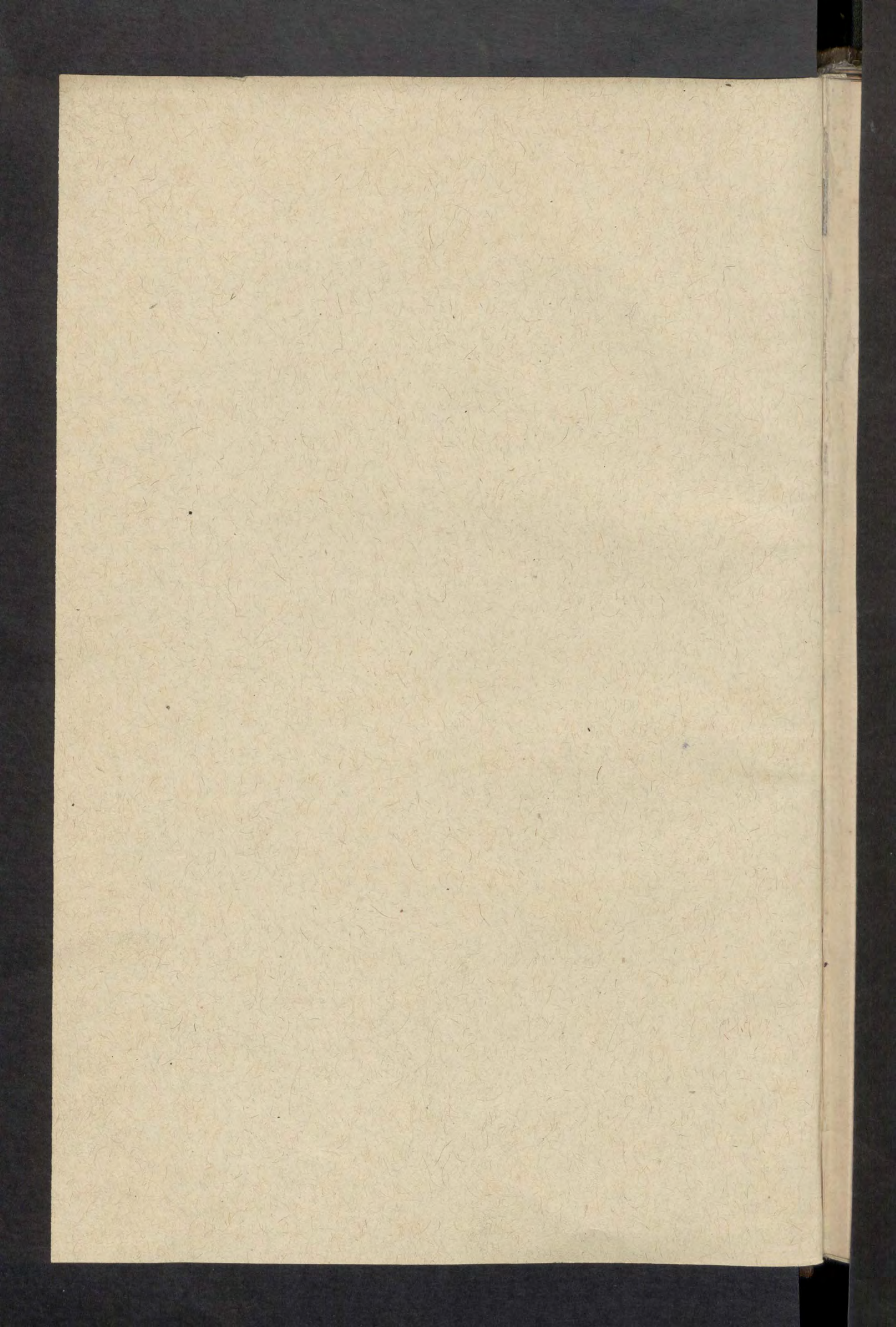




Christliche Betrachtung des Todes/

Worinn

Der Durchläuchtigste Fürst und Herr/

HERR

Boguslav Radziwill/

Hertzog zu Byrse/ Dubincky/ Slutzko und Koppyl/ des heiligen Römischen Reichs Fürst/ Herr zu Nevell und Sebisch/ Ober Stallmeister des Groß-Fürstenthumbs Litthauen/ und hochverordneter Stadthalter des Hertzogthumbs Preußen/ Gouverneur zu Brainsk/ Bar und Poscherwinty/ rc. rc. rc.

stets höchstrühmlich begriffen gewesen/

Und

Den letzten Tag vergangenen Jahres zwar unverhofft doch seelig verschieden/

Genommen auß dem 90sten Psalm v. 13.

Und

Bey Sr. Hoch Fürstl. Durchl. hochbetraurlichen Beysetzung

beschrieben

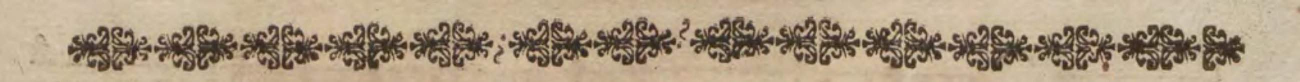
von

M. Joh. Rölingen/ P. P.

In die Music gesetzet

von

Joh. Sebastiani, C. Pr. CapellM.



Königsberg/
Gedruckt durch Friderich Reusnern/ Churfl. und Academ. Buchdr. 1670.





WJe selig lebt doch der alhier /
Der stets ihm seinen Tod stellt für/
Und all sein Thun mißt nach dem Ende:
So wird die Lust in uns gedämpft/
So wird der hohe Muht bekämft/
Dies zieht vom Gut die reichen Hände;
Und nichts ist / das uns mehr erhält/
Als däß man immer bey sich fällt.

Wie schwer wil aber dies uns ein/
Wir haben Adern und Gebein/
Die nichts mehr lieben als ihr Leben;
Ach! HErr wir sind hiezu zu schlecht/
Lehr du uns diese Kunst doch recht:
Du nur kanst solche Klugheit geben.
Tödtst du uns in uns/ liebster GOtt/
So leben wir dir sonder Tod.

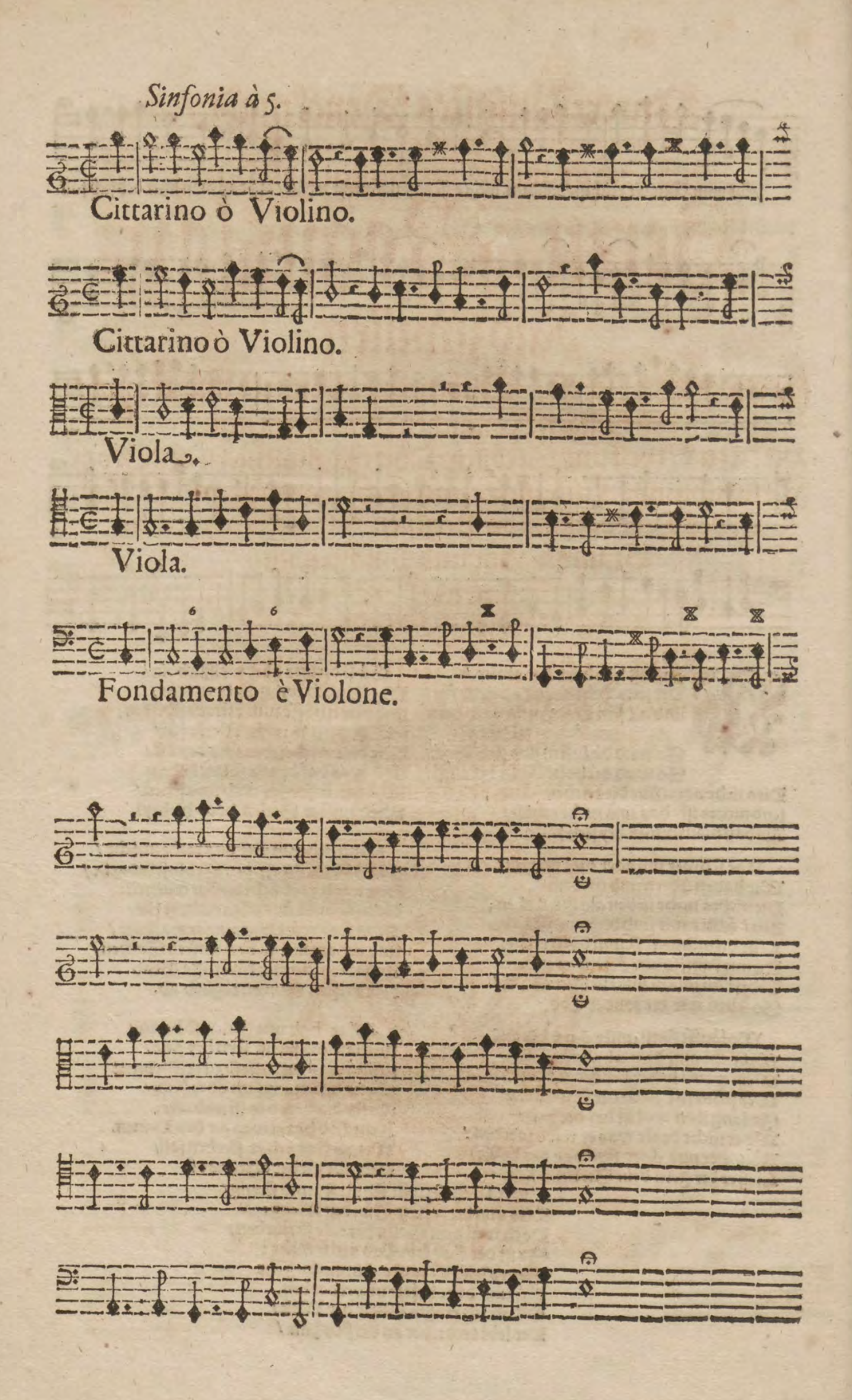
Wo läufft sonst unser Hertz hinauß;
Wer sieht auff dein erhabnes Hauß/
Weiß er sich sicher bey der Erden?
Wer sehnt sich nach der Ewigkeit/
So lang ihm wol ist bey der Zeit/
Wo er nicht denkt was er wird werden?
Könnt' er nur Herr seyn von der Welt/
Ließ er dir gern dein Sternen-Zelt.

Gibst du uns aber weißlich ein/
Wie kläglich wir gebohren seyn /
Und unverhofft zum öfftern scheiden;
Stellst du uns unsre Werke für/
Wie die verschrieben sind bey dir /
Und was dafür wir solten leiden/
Ach! wie besorget/trüb und scheu/
Wird unsrer Seelen doch hiebey!

Denn nehmen wir uns recht in acht /
Und sind stets auff den Schluß bedacht /
Den wir hie endlich müssen machen:
Denn kömmt uns alles nichtig für /
Denn sind wir Pilgrams nur allhier /
Und achten nichts von unsern Sachen /
Und ziehn in unser künfftigs Grab
Mit unsern Sinnen täglich ab.

HErr/ halt uns stets also bereit /
Und laß uns fertig seyn bey Zeit /
Umb/ wenn du ruffest/ zu erscheinen;
Es sey denn langsam oder früh/
Es sey auch/ wo es ist und wie;
Kein Tod hat etwas an den Deinen.
Wer eh stirbt eh er sterben soll/
Derselbe stirbet alzeit woll.

Der Weg ist zwar sehr hart und streng/
Dies machet unsrer Sünden Meng:
Doch weil dein Sohn für uns gestorben/
So ist der Tod kein Tod nicht mehr:
Sein Grab ist unser' Himmels-Fähr
Die uns dort liefert unverdorben.
O Tod! O einges Glükk der Welt/
Der lebt recht/ der an dir sich hält /



Sinfonia à 5.
Cittarino ò Violino.
Cittarino ò Violino.
Viola.
Viola.
Fondamento è Violone.

